

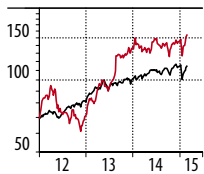
# Das Buhlen um Komax-Aktionäre beginnt erneut

**SCHWEIZ** Der Vermögensverwalter zCapital beantragt der Generalversammlung die Aufhebung der Stimmrechtslimite.

**ARNO SCHMOCKER**

## Komax N

— Kurs: 154.50 Fr.  
— SPI-Gesamtindex angegl.



Quelle: Thomson Reuters / FuW

Klappt es im zweiten Anlauf? Der Zuger Vermögensverwalter zCapital beantragt der Generalversammlung von Komax am 8. Mai erneut, die Eintragungs- und Stimmrechtsgrenze von je 5% aufzuheben. An

der vergangenen Versammlung vereinte das Ansinnen immerhin 40% der vertretenen Stimmen – ein Achtungserfolg, zumal der Aktionärsberater Ethos nicht mit von der Partie war. Nun hat der Vermögensverwalter, der 62 000 Namenaktien bzw. 1,7%

des Komax-Kapitals und der Stimmen vertritt, ein inhaltlich identisches Traktandierungsbegehren eingereicht. Wie Komax in einer Ad-hoc-Mitteilung schreibt, werde der Verwaltungsrat das Begehren und den Antrag prüfen und «zu gegebener Zeit» dazu Stellung nehmen.

Gemäss Protokoll der GV 2014 begründete Verwaltungsratspräsident Leo Steiner die Ablehnung damals damit, zahlreiche, vor allem professionelle Investoren seien heutzutage sehr kurzfristig orientiert. «Ohne Stimmrechtsbeschränkung könnte eine zahlenmässig kleine Minderheit von Aktionären die Kontrolle über Komax erlangen, ohne die übrigen Aktionäre für die faktische Übernahme der Kontrolle in irgendeiner Weise zu entgelten. So betrachtet ist die Beschränkung von 5% vor

allem ein Schutz für die grosse Mehrheit unserer Aktionäre und stärkt ihre Interessen», erläuterte Steiner.

zCapital argumentiert auch dieses Mal mit der Corporate Governance und der Parole «One share, one vote». CEO Hilmar Langensand bekräftigt, die Aufhebung der Limite wirke disziplinierend auf das Management. Eine hohe Bewertung an der Börse sei das aussichtsreichste Mittel gegen Übernahmen. Dass zCapital noch einmal einen Anlauf nimmt, sei keine Zwängerei. Gespräche mit Komax hätten stattgefunden, und zwar auf freundlicher Basis. «Wir hätten den Antrag nicht noch einmal gestellt, wenn wir uns nicht Erfolgchancen ausrechnen würden», sagt er. Man spüre, dass der Fall Sika «etwas bewegt» habe. Es könne sein, dass der VR

undenke. Unlängst hat Komax bekannt gegeben, dass Steiner (Jahrgang 1943, CEO des Maschinenbauers von 1992 bis 2007) das Präsidium dem amtierenden CEO Beat Kälin übergibt. Der Wechsel findet allerdings erst nach der GV statt.

Mit Steiners Person und der Eintragungslimite verbunden ist das Thema Diversifikationsstrategie. Aus dem defizitären Solargeschäft ist Komax ausgestiegen. Würde das wertvernichtende Medtech-Geschäft verkauft, müsste die Bewertung steigen (KGV aktuell 16). Als Anbieter von Maschinen und Anlagen für die Kabelverarbeitung ist Komax Weltspitze.

Alle Finanzdaten zu Komax  
im Online-Aktienführer:  
[fuw.ch/KOMN](http://fuw.ch/KOMN)

